

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Im Neuenheimer Feld 327, 69120 Heidelberg 1. OG.

Hauptseminar Sommersemester 2019:

„Rassenhygiene“ – Konzepte, Politik und Praxis zur menschlichen Vererbung im 19. und 20. Jahrhundert

Neuere und Neueste Geschichte, HS/OS

Veranstalter: Prof. (apl.) Dr. Maike Rotzoll, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin

Ort: Im Neuenheimer Feld 327, Bibliothek im Institut für Geschichte der Medizin, Zimmer Nr. 117

Zeit: Mittwoch 16.15-17.45 Uhr, Beginn 17.4.2019

Anmeldung Hauptseminar über: anmeldung@histmed.uni-heidelberg.de

Anmeldung Exkursion über: maike.rotzoll@histmed.uni-heidelberg.de

Die „Rassenhygiene“ gehörte zu den zentralen Elementen der nationalsozialistischen Weltanschauung. Doch beginnt ihre Entwicklung deutlich früher, so dass die häufig gebrauchte Bezeichnung der „Rassenhygiene“ als NS-Ideologie ebenso fragwürdig ist wie eine Reduktion ihrer Geschichte zur reinen NS-Vorgeschichte. Die Rassenhygiene knüpfte an eugenisches, sozialdarwinistisches, rassistisches und bevölkerungspolitisches Gedankengut an, das national wie international seit Ende des 19. Jahrhunderts diskutiert wurde. Während international der Begriff Eugenik geläufig blieb, setzte sich in Deutschland die Bezeichnung „Rassenhygiene“ durch, die der Mediziner Alfred Ploetz (1860–1940) 1895 einführte. Unterschied sich die „Rassenhygiene“ im Nationalsozialismus nur in der Radikalität der Propaganda und in der praktischen Umsetzung in staatliches Handeln nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten von der Entwicklung vor 1933 in Deutschland und in anderen Ländern?

Im Seminar soll die Entwicklung rassenhygienischer und/oder eugenischer Konzepte, ihre Abgrenzung gegeneinander und Übereinstimmung miteinander anhand zentraler Schriften erkundet werden. Zusätzlich wird sich das Seminar der Frage widmen, welche Konzepte in der Politik umgesetzt wurden und welche Spielräume in der Praxis bestanden.

Zusätzlich zum Hauptseminar findet eine zweitägige Exkursion statt.

Literatur:

Gisela Bock: Zwangssterilisation im Nationalsozialismus. Studien zur Rassenpolitik und Geschlechterpolitik, Opladen 1986; Wolfgang Uwe Eckart: Medizin in der NS-Diktatur. Ideologie, Praxis, Folgen, Wien u. a. 2012; Hans-Walter Schmuhl: Rassenhygiene, Nationalsozialismus, Euthanasie. Von der Verhütung zur Vernichtung „lebensunwerten Lebens“, 1890–1945, Göttingen 1987; Peter Weingart, Jürgen Kroll, Kurt Bayertz: Rasse, Blut und Gene. Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland, Frankfurt a. M. ³2001.